

# NORMENECKE

## Aktuelles, Interessantes

### Der Energiebedarf von Heizungsanlagen mit oder ohne Warmwasserbereitung

Die neue Richtlinie 2002/91/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2002 über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden, EPD (Directive 2002/91/EC of the European Parliament and of the Council of 16. December 2002 on the energy performance of buildings), verlangt von den Mitgliedsländern der Europäischen Union die Umsetzung bis 4. Jänner 2006. Österreich ist aus der Sicht der Beschreibung der technischen Anforderungen gut vorbereitet, wenn es auch noch einiger Ergänzungen bedarf. Nicht verständlich ist die in der deutschsprachigen Ausgabe der Richtlinie verwendete Übersetzung des im englischen Text enthaltenen Begriffs „performance“. Anstelle von „Gesamtenergieeffizienz“ sollte besser „Energieprofil“ stehen, was die Festlegung technischer Anforderungen an Gebäude und deren technische Anlagen zielgerechter wiedergeben würde. Österreich verfügt im Bereich des Wärmeschutzes und Energiebedarfes für die Raumheizung bis zum Energieausweis bereits über eine Reihe von ÖNORMEN, die den Stand der Technik beschreiben. Handlungsbedarf besteht für die Gebiete Klimatisierung und Beleuchtung, die das Energieprofil ergänzen sollen. Aktivitäten auf Ebene der europäischen Normung CEN und in Österreich sind im Gange.

Bereits weit fortgeschritten sind die Arbeiten an den beiden neuen ÖNORMEN H 5056-1 und H 5056-2 mit den Inhalten „Energiebedarf von Heizungsanlagen mit oder ohne Warmwasserbereitung, Teil 1: Berechnung mittels Tabellenwerten“ und „Teil 2: Ermittlungsverfahren für Teilsysteme mit Beispielen“. In Teil 1 werden die Begriffe Heizlast/Raumheizung, Heizlast/Warmwasser, Heizlast/Prozesswärme u.a. festgelegt und der Begriff der Energieaufwandszahl eingeführt. Diese definiert das Verhältnis des Wärmeverlustes zum Wärmebedarf des Systems bzw. jedes Teilsystems. Die Verwendung dieser dimensionslosen Größe bei der Berechnung bietet eine übersichtliche Vorgangsweise. Der Zusammenhang mit den Nutzungsgraden wird vorgestellt. Zu ermitteln sind der Wärmebedarf, der Wärmeverlust, der Energiebedarf und die CO<sub>2</sub> – Emission. Berücksichtigt werden dabei die Regelfähigkeit des Wärme-Abgabesystems und die Anpassungsfähigkeit des Wärme-Abgabesystems. Vorgestellt werden auch Ermittlungen des nutzerabhängigen Energieträgerverbrauches. Tabellen mit den verschiedenen Energie-Aufwandszahlen werden den Normeninhalt und damit die Informationen für den Anwender zweckdienlich ergänzen. Mit beiden neuen ÖNORMEN ist eine wesentliche Unterstützung für den Planer auf dem Gebiet der Raumheizung und Warmwasserbereitung zu erwarten,

meint Ihr

Hubert Mayer